

Viel Geld für die Nationalpark-Region

2. Aufruf der LAG Erbeskopf erfolgreich - Kaum Chancen für Private

Viel Geld hat die LEADER-Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf in diesem Jahr zur Förderung innovativer Projekte zur Verfügung. Möglich macht dies eine Aufstockung der eigentlichen LEADER-Mittel durch Sonderzuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz. Damit stehen für die LAGen im Hochwald eine Million Euro zur Verfügung, wovon alleine 928.000 Euro auf den LAG Erbeskopf und damit die Nationalparkregion entfallen. Eines bedauern allerdings die Verantwortlichen um LAG-Geschäftsführer Jens Lauer von der Verbandsgemeindeverwaltung Hermeskeil. Der Regierungswechsel und die damit verbundene Übernahme des Wirtschaftsministeriums durch FDP-Mann Volker Wissing hat nicht zu den erhofften Verbesserungen oder gar Erleichterungen bei den Förderbedingungen geführt.

Kurz noch zur Begriffserklärung von LEADER: „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, so die original französische Bezeichnung oder übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

Wollte die alte Landesregierung mit den Fördermitteln vor allem die Entwicklung in der Nationalparkregion vorantreiben, stehen bei der neuen vor allem private Projekte im Fokus. Dass das nicht so klappt, wie man es sich erhofft hat, liegt vor allem an den an die Förderung geknüpften Voraussetzungen, wie Bürgermeister Michael Hülpes und die für den privaten Bereich zuständige Bearbeiterin Iris Schleimer erläuterten.

Zunächst aber die positive Seite. Von öffentlicher Seite wurden in der sehr knappen Antragsfrist für den zweiten Aufruf 2016 vom 11. Mai bis 13. Juni 2016 zehn Projektideen eingereicht, die von der LAG Erbeskopf positiv

bewertet wurden. Hier wurden Fördermittel in einer Höhe von 605.000 Euro in Aussicht gestellt, womit Investitionen in Höhe von über zwei Millionen Euro angestoßen werden.

Die Mittel fließen etwa in die Anschaffung von Elektro-Bussen in Birkenfeld, in die Gestaltung des St. Margarethen-Stollens in Thomm oder einen Masterplan für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Projekte in unserem engeren Umfeld wurden entweder nicht angemeldet oder erreichten die für die Förderung notwendige Punktzahl nicht.

Anders sieht es auf privater Seite aus. Rund dreißig Anfragen wegen einer potentiellen Förderung wurden beim ersten Aufruf im Januar 2016 an die LAG Erbeskopf gerichtet, zwei Anträge wurden eingereicht, und einer direkt wieder zurückgezogen. Die hohen bürokratischen Hürden und die Unsicherheit, ob überhaupt und wenn ja wann Fördermittel ein-

treffen, macht Hülpes dafür verantwortlich. Beim zweiten Aufruf kamen gar fünfzig Anfragen, von denen jetzt ein Antrag an die ADD weitergeleitet werden konnte. Ob der geplante Umzug eines Bioladens in größere Räume dann tatsächlich bezuschusst wird, bleibt abzuwarten.

Zwei weitere Projekte liegen zwar noch in der Pipeline, doch ob hier die Förderung angesichts der Hürden „öffentliche Ausschreibungen“ und Abschluss der Maßnahme bis 31.12.2016 greifen kann, ist ungewiss. In jedem Fall versucht man, die nicht in Anspruch genommenen Fördermittel, es geht immerhin um eine Summe von 300.000 Euro, ins nächste Jahr übertragen zu lassen und für die Region zu retten.

Währenddessen läuft bereits der 3. Förderaufruf der LAG Erbeskopf. Noch bis 31.08.2016 können innovative Projektideen in den Handlungsfeldern Dorf- und Stadtentwicklung, sozi-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Viel Geld für die ...

ales Miteinander, Natur, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus sowie regionale Wirtschaft und Energie bei der LAG-Geschäftsstelle eingereicht werden.

Zur Verfügung stehen insgesamt 575.000 Euro, 375.000 Euro für öffentliche und der

Rest von immerhin 200.000 Euro für private Projektträger.

Und die Aussichten für die Zukunft sind alles andere als rosig. Nur noch 39.000 Euro Landesmittel sollen für den Zeitraum 2017 bis 2020 bereitgestellt werden. Das machen 2017 28.000 Euro, 2018 14.000 Euro und 2019/20 jeweils 3.500 Euro aus. Das

sind zwar nur 25 % der zur Verfügung stehenden Gelder, aber auch die dazu zu schlagenden 75 % EU-Mittel machen den Bock nicht fett. Bürgermeister Hülpes zieht hier das Fazit: „Da macht man sich ja lächerlich!“ Denn, wie soll man mit diesen geringen Mitteln die Privatwirtschaft zu Investitionen animieren, seine Frage. (PaGe)

• Der Kommentar

Das Gegenteil!

Was ist das Gegenteil von „gut gemacht“? - „gut gemeint!“ Und guter Wille wird der Landesregierung und Wirtschaftsminister Volker Wissing zu unterstellen sein, als sie der LAG Erbeskopf einen Fördertopf mit fast einer Million Euro zur Verfügung stellten.

Und dann diese Bedingungen, die kein Privatmann, der auf die Förderung zugreifen

will, erfüllen kann. Antragstellung innerhalb von vier Wochen von Mitte Mai bis Mitte Juni - Ausschreibung aller zu fördernder Maßnahmen mit mindestens drei Angeboten (und das billigste ist anzunehmen) - Abschluss der Arbeiten bis Ende Dezember 2016.

Da fasst man sich doch an den Kopf und fragt sich: „Ja, spinnen die denn, die ...???“

von Paul Gemmel

Unter den Voraussetzungen kann man als Privater eine Hundehütte bauen, aber nicht viel mehr. Kein Wunder also, dass von fünfzig Interessenten aktuell nur drei noch im Rennen sind und nur einer einen Förderantrag gestellt hat.

Für die nächste Förderperiode erwarten wir ... JA, genau das Gegenteil der jetzt auslaufenden! Nur, dann fehlen die Mittel!!!